sampt den rothen hitzigen Blattern/ und truckene Zittermähler.

Vnd ist endlich wider die grosse und unerträgliche Schmertzen der gülden Adern/ ein über die massen hertlich Mittel / von mir in vielen probiret/ die Ort von aussen mit einem Finger damit geschmiert:

Ein köstlich uñ nothwendig Wasser/ Mañ und Weibspersonen dienstlich/ macht die Zähne weis unnd fest stehen / gäntzt unnd mehret das Zahnfleisch / und vertreibt allen bösen Geruch des Mundes/ er habe Ursachen/ wie und woher er wolle.

Das 25. Capittel.

DJeweil die Zähne der nothwendigsten Stücke eines sind/ deren der Mensch in seinem Leben nicht entraten kan/ sintemahl sie nicht allein sehr nothwendig sind/ sondern auch zur Ziehrte dienen/ hat uns für gut angesehen/ zu beschreiben/ wie man dieselbige könne erhalten / daß sie nicht außfallen/ oder verderben/ damit die jenige / so nicht viel zu essen haben/ jedoch gute Zähne behalten.

Derowegen solche Beinlein zu erhalten/ nimb des gemeinen weissen pulverisierten

Saltzes zwey Pfundt: Alumen Rochæ ein Pfundt/stoß alles klein zu Pulver: Oder wiltu es stärcker haben/ so nimb der beyden Stücke/ eines so viel als des andern/ oder des Alauns zweymal so viel als des Saltzes/so wird es zum aller stärcksten/ misch wol untereinander/ thu es in einen gläsernen krummen Kolben/ kleib denselbigen mit einem Läym von Kreyden und Harrn wol zu/ setz in einen Brenn-Ofen ordne seyn vorsätzlin darvor/ mach ein Kohl-Fewer darunter / schühre demselbigen ein Stund fein allgemach zu/wie gleichsfals auch die nachfolgende zwo oder drey/ je länger je mehr/ und verschaff/ daß der Boden des Kolbens immer roth unnd glüent sey / damit die Krafft heraus tropffe/ wenn solcheß geschehen so nimb sie endlich auß dem Vorsätzlin heraus und behalts in einem Glaß mit Wachs wol verstopfft.

Vnd wenn du es brauchen wilt/so nimb dieses destillierten Wassers einen Theil/unsers Juleps gleich so viel/ oder da die Zähne etwann sehr schwartz sind/ des Juleps etwas weniger/ oder im Fall du den Julep nicht hast/an statt desselbigen ein wenig weissen Zucker oder ein wenig Honig: Vnd wenn es zergangen / so tauche ein langlecht geschnitten Stücklin der dürren Wurtzel von Pappella/ oder Roßmarin/ oder sonst etwas dergleichen darinnen/

benetze

benetze die Zähne einen nach dem andern damit/ unnd wenn sie trucken worden / ist kein zweiffel/ wan befindet/daß sich das Zahnfleisch vermehret/ denn es hat die Krafft / daß es durchdringet / sencket sich derowegen an den Zähnen hinab/ trucknet das Zahnfleisch aus/ und macht es fest.

In dem du aber die Zähne mit diesem Wasser benetzest/ mustu denn harten Vnraht / so sich daselbst herumb gesamlet/ und gleichsamb zu einem Stein worden/ mit einem Eysenlin zuvor fein fleißig hinweg fegen/ unter dessen den Zahn mit den Spitzen oder Vordertheil der Finger steiff halten und verschaffen / daß das Instrumentlin fein scharpff sey. Wenn solches geschehen/ die Zähne mit dem Wasser wiederumb benetzen/ und dieses also eins umbs ander/ so offt und viel wiederholen/ biß die Zäne so weis werden/wie ein Perle.

Die wackelente Zähne/aber steiff zumachen brich den gläsernen Kolben entzwey/ nimb die Materi/ so einem weissen Brot/oder vielmehr einem harten Stein gleich ist/herauß/brich ihn von einander/ nimb ein Nuß groß davon/stoß groblecht entzwey/ laß mit einem Pfund gemein Wasser/ über einen kleinen Fewerlin so lang sieden/ bis es gantz zergangen/und wasch die Zähne täglich fünff oder sechsmal damit/ also daß du es allwngen eine weil in dem

Mund haltest/und also treib es einen Tag oder etlich an/ und befeuchtige die Zähne auch etwan mit einer Wurtzel von Pappeln/in dem Wasser genetzet/oder sonst mit einem Schwämechen Stengel. Denn also wirstu sehen/daß dir alle wackelente Zähne wiederumb steiff werden: Wil geschweigen / daß es auch allen Vnraht und Gestanck hinnimpt.

Beneben diesem Wasser aber kan man zugleich auch die qvintam essentiam, von dem Roßmarin gebrauchen. Wie wir denn auch an einem andern Ort weitleufftig vermeldet haben.

Ein ander Wasser/ welches eben solche Krafft hat / und allezeit gemacht gefunden wird.

Das 26. Capittel.

NImb Scheydwasser/ laß/ damit man seinen Geruch nicht mercke/ mit gleich so viel/ oder ein wenig mehr Julep vermischen / thu einen Tropffen des Oels von Rosenmarin/ oder Enyß/oder Zimmet/ oder Mußcatnuß/ oder sonst einer andern wolriechenden Sachen hinzu/oder da du solche köstliche Oele nicht haben kanst/ die Gewürtze selbst klein pulverisiert/ und derselbigen nur ein wenig/ und brauchs/ wie du in dem

nächst